



REICHSPARTEITAG- GELÄNDE

Name _____

Klasse _____

...Hitler hielt sich bekanntlich nicht nur für den größten deutschen Feldherrn, sondern auch für den besten deutschen Bauherrn aller Zeiten. Auf dem Nürnberger Reichsparteitag im Jahr 1937 erklärte er: „Niemanden in der deutschen Geschichte größere und edlere Bauwerke geplant, begonnen und ausgeführt als in unserer Zeit.“ Insbesondere in Berlin und Nürnberg ließ er riesige Foren entwerfen, die der Selbstdarstellung und Überhöhung des nationalsozialistischen Staates und seiner eigenen Person dienen sollten.

Am Fuß der Nürnberger Kaiserburg erhoben die Nazis durch Massendemonstrationen den Anspruch, in der Tradition des Heiligen Römischen Reiches zu stehen. ...Um Vergangenheit und Gegenwart symbolisch zu verbinden, marschierten die Massen nicht nur auf dem neuen Reichsparteitagsgelände, sondern auch in der Altstadt an Hitler vorbei.

Selbst als Provisorium in den Umbaujahren übte das Reichsparteitagsgelände größte Wirkung aus. Nicht der wirkliche Ablauf der Massenveranstaltungen war die Hauptursache, sondern der Film Leni Riefenstahls: Nach ihrem ersten Reichsparteitagsstreifen „Sieg des Glaubens“ von 1933 blendete sie 1934 im zweiten, „Triumph des Willens“ betitelten, die Pannen und die Langweile aus, die durch stundenlange Märsche und Reden aufkamen. Auch die Bauten, die sich Hitler erträumte, fehlen, denn nur die neue Luitpoldarena war 1934 schon fertig. Womöglich war es mehr die Baukunst der Altstadt, die, nahezu berstend an Menschenmassen, das Publikum eher faszinierte. Ein neutraler Beobachter wie der damalige französische Botschafter André François-Poncet scheint diese Vermutung zu bestätigen: „Aber erstaunlich und nicht zu beschreiben ist die Atmosphäre der allgemeinen Begeisterung, in die die alte Stadt eingetaucht ist, dieser eigenartige Rausch, von dem Hunderttausende von Männern und Frauen ergriffen sind, die romantische Erregung, mystische Ekstase, eine Art heiligen Wahns, dem sie verfallen.“

So wie sich Leni Riefenstahl dafür bedankte, dass die Stadt Nürnberg „die völlig neuartige Ausnutzung aller technischen Mittel für den Film“ gefördert habe, so griff auch Albert Speer auf schlichteste und zugleich modernste Mittel zurück, um die Sinne zu blenden. In den Gassen der Altstadt veranstaltete er eine „Fahnenorgie“, während er auf dem Zeppelfeld durch Flakscheinwerfer einen „Lichtdom“ erzeugte. Hitler dagegen glaubte, dass neben der Musik die Architektur „die urchwältigste Kunst“ bedeute. Er verlangte „Bauten der Gemeinschaft“, die wie in der Antike und der Gotik die Bauten des privaten und wirtschaftlichen Lebens übertrumpfen sollten.

Speer schuf für das neue Reichsparteitagsgelände eine Struktur von Achsen und Plätzen, die den totalitären Ansprüchen der Hitler-Diktatur entsprachen. Er entwarf eine breite, zwei Kilometer lange Paradedstraße, in deren Blickfeld die Kaiserburg lag. Die „Große Straße“ wurde mit Granitplatten belegt und bildete das Zentrum der Anlage. Wie kein anderes Element auf dem Reichsparteitagsgelände verdeutlicht sie bis heute, dass die Nationalsozialisten keine kleinen Schritte und Reformen anstrebten, sondern ihr Heil in großen, gewalttätigen Lösungen suchten. Um diese Achse herum sollten gigantische Arenen und Stadien entstehen. Hier sollte in Massenveranstaltungen das sachliche und abwägende Denken der modernen Zeit durch pseudoreligiöse, rauschhafte Gefühle ausgeschaltet werden. ...

Ausschnitt aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 16. Juni 2001

- Welche Ziele verfolgten die Nationalsozialisten mit den Reichsparteitagen?
- Welche Mittel setzten sie hierzu auf den Reichsparteitagen ein?
- Welche Bedeutung spielte die Architektur für Hitler?

... Amerikanischen Besuchern gilt die fränkische Metropole als Stadt der „Nürnberger Prozesse“ in denen die Alliierten von 1945 an unter internationaler Aufmerksamkeit die Hauptkriegsverbrecher und in den Nachfolgeprozessen Eliten des NS-Staates, Ärzte, Juristen und Wirtschaftsführer verurteilten. Sie wählten Nürnberg aus praktischen, aber auch aus ideologischen Gründen aus. Das Nürnberger Gerichtsgebäude, ein außerhalb der Altstadt gelegener Neorenaissance-Bau, war trotz des Bombenhagels intakt geblieben, mit ihm das hinter dem Justizpalast sternförmig angelegte Gefängnis, das durch unterirdische Gänge mit dem Gericht verbunden war. Von dieser Anlage versprachen sich die amerikanischen Richter und Besatzungsoffiziere größte Sicherheit vor einer Flucht oder Befreiung der Angeklagten; außerdem lag Nürnberg in ihrer Zone. Nicht zuletzt war der Symbolwert hoch: Die Stadt, in der Jahr für Jahr im September eine Woche lang bis zu einer Million Menschen Hitler zugejubelt hatten, in der SA, SS, Hitlerjugend und Reichsarbeitsdienst Aufmärsche abgehalten hatten, in der die Wehrmacht Schaumanöver veranstaltet hatte und der Führerkult auf seinen Höhepunkt getrieben wurde – hier sollte mit den wichtigsten Vertretern des Regimes abgerechnet werden. ...

Ausschnitt aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 16. Juli 2001

- Aus welchen Gründen wurde Nürnberg nach 1945 Schauplatz der alliierten Kriegsverbrecherprozesse?